

Puppenhäuser, Puppenstuben, Puppenküchen, Kaufläden

Die ältesten Puppenhäuser aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind so aufwendig gestaltet, daß sie nie als Kinderspielzeug gedient haben, sondern allenfalls als Anschauungsmaterial für die Heranwachsenden.

Erst im 19. Jahrhundert durften Kinder mit den Einrichtungsgegenständen aus den Puppenhäusern und Puppenstuben hantieren. Bemerkenswert jedoch bleibt die originalgetreue Ausstattung der Puppenstu-



4. Puppenstube um 1890, Wohn- und Schlafrum sind ausgestattet mit Vertiko, Standspiegel, Sofa, Stühlen, Tisch, Bett, Nachttisch, Kleiderschrank und Waschtisch. Die Möbel sind sehr sorgfältig aus dunklem Holz gearbeitet. Das dekorative Zubehör aus Porzellan, Zinn und Blech stammt aus der Zeit, ebenso die Püppchen. L 70 cm, T 40 cm, H 40 cm.

ben. Die Möbel entsprechen dem Stil der Zeit und auch das dekorative Zubehör ist materialgetreu in Glas, Zinn und Porzellan nachgestaltet. So vermitteln uns die alten Puppenstuben einen Einblick in die Wohnkultur vergangener Zeiten. (Abb. 4)

Die Funktion der Puppenstuben läßt sich besonders gut an den Küchen verdeutlichen. Auch sie waren mit allem Gerät ausgestattet, daß zu der jeweiligen Zeit in der Küche verwandt wurde. (Abb. 5)

Es gab Zinngeschirr, aufwendiges Porzellan, Haffnergeschirre, Töpfe aus Kupfer und Messing und seit der Mitte des 19. Jahrhunderts auch funktionstüchtige Herde.

Selbst das Personal gehörte häufig zur Ausstattung. So wurden die Mädchen spielend auf ihre spätere Rolle vorbereitet.

Diesem Ziel dienten auch die Kaufmannsläden, die ebenso reichhaltig ausgestattet waren, wie die Puppenstuben. (Siehe Titelfoto).

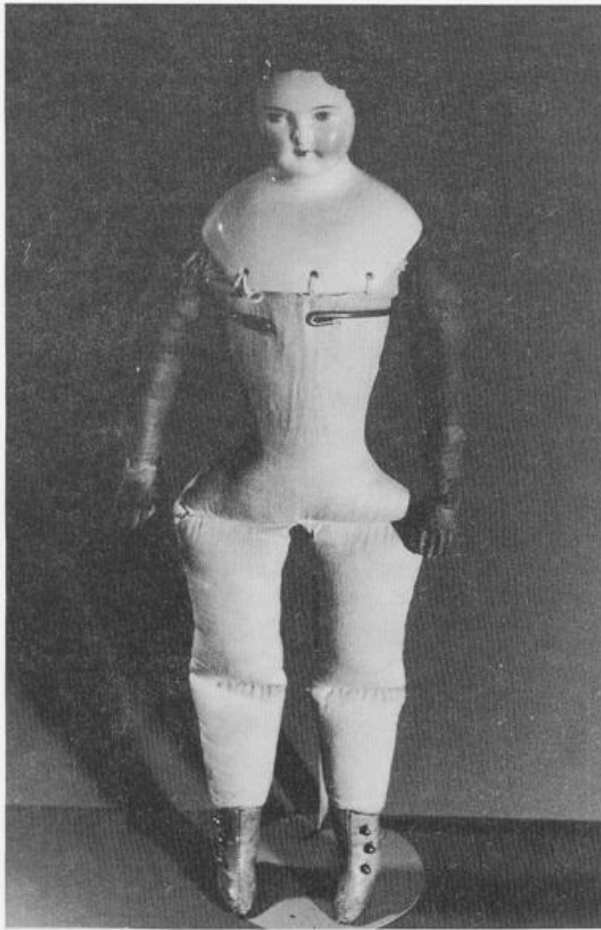
Die Kinder lernten den Umgang mit Geld und übten sich im Rollenspiel als Käufer oder Verkäufer.

Dabei gab es nicht nur Kolonialwarenläden, sondern auch Modelädchen oder Spielzeugläden.



5. Küche 19. Jahrhundert.

Das Gehäuse der Küche ist aus Blech und hat einen Holzfußboden. Über dem Herd ist ein Rauchabzug eingebaut, der in einen Kamin einmündet. Die Ausstattung der Küche besteht im wesentlichen aus Zinn- und Messinggeschirr, das z. T. später ergänzt wurde. L 60 cm, T 30 cm, H 60 cm.



6. Chinaporzellanpuppe um 1870, 47 cm, mit Stoffkörper und angearbeiteten Lederstiefeln.

Schon in vorchristlicher Zeit hat es Puppen gegeben. Sie waren im wesentlichen aus Ton und dienten teils als Spielzeug, teils als Kultgegenstände, oder Grabbeigaben.

Noch im Mittelalter gibt es Puppen aus Ton mit anmodellierter Kleidung, die aber nun als Kinderspielzeug dienen.

Bilder der Renaissance zeigen Kinder mit Holzpuppen, die sowohl von ihrer Kleidung als auch vom Gesichtsausdruck her, Abbild der Erwachsenen sind.

Dieses Prinzip, daß Puppen Abbild der Erwachsenen sind, hält sich durch bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und entspricht der Vorstellung der Zeit, die auch in Kindern kleine Erwachsene sah.

Im 18. und 19. Jahrhundert gab es in Thüringen eine Puppenindustrie, die bereits in viele Länder exportierte.

Neben den Holzpuppen (Abb. 2) wurden Puppenköpfe aus Wachs, aus Papiermache, das teilweise mit Wachs überzogen wurde, und aus Porzellan mit Unterglasurbemalung, dem sogenannten China-Porzellan (Abb. 1), hergestellt.

Die Körper der Puppen waren aus feinem Leder oder Stoff und hatten bewegliche Glieder. (Abb. 6)

Teilweise erhielten die Puppen geknüpfte Perücken.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts konnten die Porzellan Köpfe naturalistischer gestaltet werden, indem man als Material Bisporeporzellan verwendete, dessen Tönung und Bemalung lebendiger wirkte, als die des Chinaporzellans. (Abb. 7)



7. Die linke Puppe ist von der Firma Heinrich Handwerk/Simon Halbig, gemarkt 5, um 1910, Bisquekopf, offener Mund, blaue Schlafaugen, Mohairperücke, Gliederkörper, Originalkleidung, 71 cm.

Die rechte Puppe ist von der Firma Armand Marsaille, gemarkt 3200, um 1900, Bisquebrustblattkopf, offener Mund, braune Schlafaugen, Echthaarperücke, Lederkörper mit Bisqueunterarmen, Originalbekleidung, 45 cm.

Alle diese Puppen waren aber zum Spielen nur bedingt geeignet, da sie leicht zerbrechlich waren.

Deshalb begann man schon kurz vor der Jahrhundertwende Puppenköpfe aus unzerbrechlichem Material, wie Celluloid oder Blech herzustellen, was sich jedoch zunächst nicht durchsetzte. Es wurde weiter versucht, die Puppen kindgerechter zu gestalten. Die Stoff- oder Lederkörper wurden ersetzt durch Mischmassekörper mit Holzgliedern, die den kindlichen Proportionen entsprachen.

Ab 1900 bekamen dann auch die Puppenköpfe, die im wesentlichen aus Bisqueporzellan bestanden, einen kindlichen Gesichtsausdruck.

Es entstanden die sogenannten Charakterpuppen, die zum Teil nach einem lebenden Vorbild modelliert wurden. (Abb. 3, 8, 9)



8. Gruppe von Charakterpuppen, ca. 1910 - 1920.

Von links: Firma Kämmer und Reinhard, gemarkt 116a, Bisquekopf, offen-geschlossener Mund, Mohairperücke, braune Schlafaugen, Babykörper, Originalkleidung, 32 cm.

Firma Bruno Schmidt, gemarkt 2097/3, Bisquekopf, offener Mund, Echthaarperücke, blaue Schlafaugen, Gliederkörper, Originalkleidung, 38 cm.

Firma Kestner, gemarkt 211, Bisquekopf, offen-geschlossener Mund, blaue Schlafaugen, Babykörper, 26 cm.

Firma Franz Schmidt, gemarkt 1072/40, Bisquekopf, offener Mund mit beweglicher Zunge, blaue Schlafaugen, modellierte Haare, Babykörper, 40 cm.

Neben den Gliederkörpern gab es nun auch Babykörper, sowohl aus Mischmasse modelliert, als auch aus Stoff genäht.

Die Bisqueporzellanpuppen wurden bis in die 30er Jahre unseres Jahrhunderts hergestellt. Danach wurden sie verdrängt von den Massepuppen und Celluloidpuppen. (Abb. 10)

In den 50er Jahren schließlich stellte sich die Puppenindustrie weitgehend auf Vinyl als Herstellungsmaterial um.

Das Spiel mit den Puppen wurde belebt durch den Besitz der Puppe: Puppenbettchen, Wagen, Stühle und Tische, waren beliebte Requisiten.

Auch Puppenservice gab es in reicher Auswahl. (Abb. 11) Sie entsprachen dem Geschirr der Erwachsenen und waren teilweise von bedeutenden Manufakturen hergestellt.



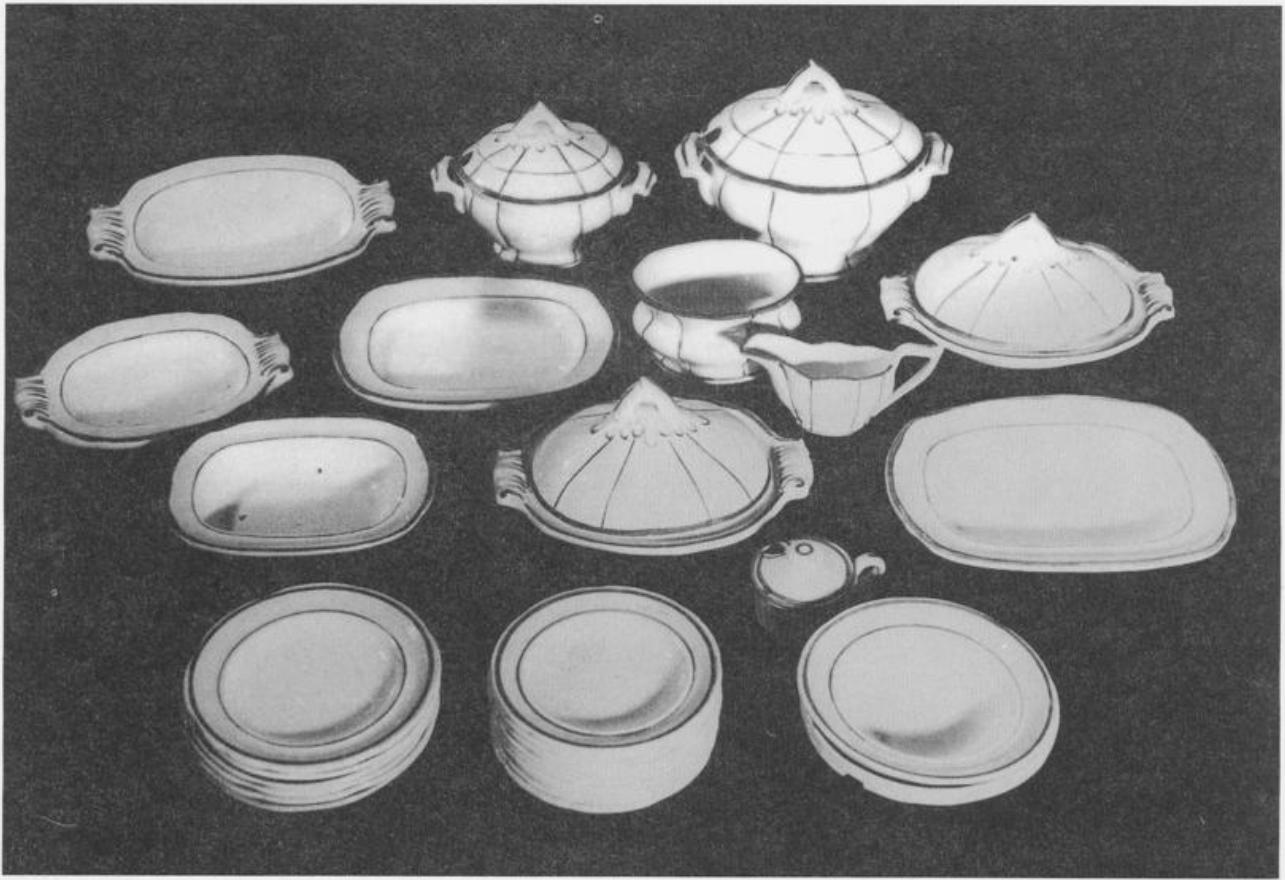
9. Kleine Charakterpuppe um 1915.

Firma Heubach, gemarkt 75/78, Bisqueporzellankopf mit anmodelliertem Häubchen, blaue Schlafaugen, geschlossener Mund, Babykörper.

Die Puppe hält eine kleine Rassel mit einem Griff aus Bein in der Hand.



10. Gruppe von Puppen aus den 50er Jahren.
Alle Puppen sind aus Celluloid, originalbekleidet und von der Firma Schildkröt.



11. Puppenservice 18./19. Jahrhundert.
 Eßservice aus Knochenporzellan, weiß mit blauem Rand, 32 Teile.